

Simulation in der Medizin**Grundlegende Konzepte –
Klinische Anwendung**

Der Verlag bewirbt dieses Buch als „erstes Grundlagenwerk im deutschsprachigen Raum zu Simulation in der Medizin“. Das ist wohl richtig, aber nicht genug. Dieses Buch ist eine umfassende und sehr informative Bestandsaufnahme zum Thema Simulation und beinhaltet sowohl die historische Entwicklung der Simulation als auch deren zukünftigen Perspektiven. Darüber hinaus gibt es einen eindrucksvollen Überblick, in welchen medizinischen Fachgebieten inzwischen die Simulation als didaktisches Prinzip erfolgreich Einzug gehalten hat.

Das alles ist schon sehr erstaunlich nicht nur für jemanden, der diese Entwicklung von Anfang an miterlebt hat. 2003 hat die DGAI wohl als erste medizinisch-

Simulation in der Medizin**Grundlegende Konzepte –
Klinische Anwendung****Herausgeber:**

M. St. Pierre, G. Breuer

Verlag:

Springer-Verlag Berlin – Heidelberg
2013

Auflage: 2013, Gebunden

Seiten: XVII, 354 Seiten,
115 Schwarz-Weiß-
Abb.

Preis (D): 129,95 €

ISBN-13: 978-3-642-29435-8



wissenschaftliche Fachgesellschaft allen interessierten anästhesiologischen Univ.-Kliniken als Leihgabe einen Full-scale-Simulator für den studentischen Unterricht angeboten. Dieses Angebot wurde damals von fast allen Lehrstühlen dankend angenommen. Dies mag auch mit ein Grund dafür sein, dass gerade in der Anästhesiologie die Simulation schon auf eine gewisse Tradition zurückblicken kann. Nicht zuletzt macht sich das auch bemerkbar in der Zusammensetzung der Autorenschaft der Beiträge in diesem Buch. Es sind vorwiegend Anästhesisten und Medizindidaktiker, natürlich aber inzwischen auch Autoren aus anderen Fachgebieten, die jeweils für ihr Fach die gegenwärtige Situation anschaulich darstellen. Fazit aus all diesen Beiträgen: zwar ist schon einiges erreicht worden, aber es gibt noch viel zu tun, bis die Simulation in der Medizin sozusagen „flächendeckend“ als fester Bestandteil der modernen Medizindidaktik den Stellenwert erlangt hat, der ihr zukommen sollte.

Das Buch ist in 5 Abschnitte gegliedert, wobei der erste Abschnitt sehr hilfreich auf „Räumlichkeiten, Ausstattung und Finanzierung“ von Simulationszentren eingeht. Nützlich für alle, die solche Zentren planen. Der nächste Abschnitt ist speziell für all diejenigen interessant, die dort „lehren und lernen“ sollen und wollen. Hier ist besonders lesenswert das Kapitel über die Schauspielpatienten, wie sie an verschiedenen Univ.-Kliniken schon als „Simulation aus Fleisch und Blut“ zum Einsatz kommen. Der dritte Abschnitt ist dem „Faktor Mensch“ gewidmet, der bei allem Enthusiasmus für die Simulation doch immer die entscheidende Messgröße darstellen wird. Der vierte Abschnitt führt den Blick des jeweiligen fachbezogenen in der Simulation Tätigen weit über den Tellerrand hinaus in die Gebiete, in denen bereits heute und in Zukunft immer mehr Simulation zum didaktischen Einsatz kommt. Selbst dem Sanitätsdienst der Bundeswehr ist ein Kapitel zugestanden. Der letzte Abschnitt ist der Geschichte und

der möglichen Zukunft der Simulation in der Medizin gewidmet.

In viele Kapitel sind sehr hilfreiche Praxistipps eingestreut, die den Lehrenden die Arbeit erleichtern können. Die zu jedem Kapitel aufgeführte Literatur lässt erahnen, wie intensiv auch in anderen Ländern der westlichen Welt Simulation in der Medizin schon zu einem Thema geworden ist.

Fazit: Wer auch immer an der Thematik „Simulation in der Medizin“ interessiert ist, dem sei dies Buch sehr empfohlen.

J. Radke, Göttingen